

Frauen in Naturwissenschaft und Technik – Förderungskatalog für eine bessere Schule:

Obwohl seit einigen Jahren ein Zuwachs von Frauen in naturwissenschaftlich – technischen Berufen festzustellen ist, sind Frauen in diesen Berufen noch immer in der Minderheit. Es bestehen daher Bemühungen einer frühen Förderung des Interesses von Mädchen am mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht.

Die Mädchenförderung ist jedoch nur eines von vielen Problemen, die sich heute in den Schulen stellen. Angesichts der PISA-Ergebnisse und des Bildungsberichts der Bundesregierung ist eine Verbesserung des Unterrichts an unseren Schulen sowohl für Mädchen als auch für Jungen notwendig.

Wodurch kann die Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts gesteigert werden?

Zunächst ist die Bereitstellung von ausreichend finanzieller und personeller Grundausstattung der Schulen notwendig, damit die Grundversorgung des schulischen Unterrichts wieder gewährleistet wird.

Die Kooperation zwischen Schule, Hochschule und Wirtschaft muss ausgebaut und institutionalisiert werden.

Damit einheitliche Bildungsstandards geschaffen werden, müssen Basiskompetenzen festgelegt werden. Durch die Einführung von Prüfungen nach bestimmten Schulphasen sollten Schulausbildung und Berufsausbildung besser aufeinander abgestimmt werden.

Lehrer und Lehrerinnen müssen zur Weiterbildung verpflichtet werden können – auch außerhalb der Schulzeit und auch im Rahmen der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft.

In den Schulen müssen differenzierte, kleinere Lerngruppen geschaffen werden (statt ca. 30 Schüler und Schülerinnen pro Klasse), um Mädchen und Jungen individuell in ihrer kreativen Intelligenz fördern zu können.

Wie kann das Interesse der Mädchen am mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert werden, ohne die Jungen zu beeinträchtigen?

In der Sekundarstufe I sind Mädchen meist leistungsstärker als Jungen. Das Desinteresse an mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern erfolgt meist erst in der Sekundarstufe II. Hier ist zu forschen und gegenzusteuern.

Mädchen zeigen andere Lernansätze als Jungen. Um diesem Unterschied gerecht zu werden, müssen sich Inhalte und Methoden im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht auf beide Geschlechter beziehen.

Mädchen sind in Mädchengruppen oft weniger gestört und entwickeln mehr Mut zum eigenen Ausprobieren.

Mädchen müssen naturwissenschaftlich- technische Berufe außerhalb des schulischen Umfelds kennen lernen.

15.10.2004,

Dr. Sabine Hartel-Schenk, Sprecherin des DAB-Arbeitskreises „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“